



Gemeinde Hünenberg

Bau und Planung

Chamerstrasse 11

6331 Hünenberg

Telefon: +41 41 784 44 41

www.huenenberg.ch

«Freiraum am See» Auswertung Umfrage 2024-2025



12. Februar 2026

Kontakt: Mina Blagojevic, Projektleiterin Raumplanung

Inhalt

1. Ausgangslage	3
1.1 Neuer «Freiraum am See»	3
1.2 Langfristige Freiraumplanung gemäss GRB 2023-288 vom 21.11.2023	3
1.3 Zwischenauswertung und Sofortmassnahmen	3
2. Methodik und Vorgehen	4
2.1 Datengrundlage und Auswertungsansatz	4
2.2 Bezugsebenen der Auswertung	4
2.3 Hinweis zur saisonalen Einordnung (Saison 2024 / Saison 2025)	4
3. Ergebnisse und Interpretation	6
3.1 Zusammenfassung	6
3.2 Zusammensetzung der Teilnehmenden	6
3.3 Bestehender «Freiraum am See» - positive Wahrnehmungen	7
3.4 Gesamteinschätzung des Eingriffsbedarfs	8
3.5 Entwicklungsideen / Verbesserungsvorschläge	8
3.5.1 Schlüsselthemen - quantitative Übersicht	8
3.5.2 Gestaltungsideen und Vorschläge für den «Freiraum am See»	9
3.5.3 Nutzung und Ordnung	11
3.5.4 Freiraum am See im grösseren Kontext planen	12
3.6 Wertschätzung und Bedürfnisse nach Alter und Wohnort	15
3.7 Vergleich der Rückmeldungen zwischen Saison 2024 und Saison 2025 (ab 1. Mai 2025)	15
4. Fazit	15

1. Ausgangslage

1.1 Neuer «Freiraum am See»

Erklärtes Ziel der Gemeinde ist es, einen grosszügigeren öffentlichen Seezugang zu schaffen und die Freiraumvernetzung voranzutreiben. Die Öffnung des Grundstücks «Freiraum am See» am 08. Mai 2024. war ein erster Schritt. Damals wurden bewusst einfache Eingriffe¹ vorgenommen, mit der Idee, die Bevölkerung nachzufragen, wie sie den Ort wahrnehmen und was sie sich wünschen. Anhand einer Umfrage war die Bevölkerung dazu eingeladen, Ihre Anliegen in Bezug auf die Freiraumnutzung und -gestaltung mitzuteilen. Im Rahmen der 2024 – 2025 wurden Erfahrungen gesammelt. Aufgrund dieser Rückmeldungen und der Erfahrungen des gemeindlichen Werkdienstes werden ab 2025 gegebenenfalls Eingriffe vorgenommen.

1.2 Langfristige Freiraumplanung gemäss GRB 2023-288 vom 21.11.2023

Das Konzept des Seeclubs mit einer beschränkten Zugänglichkeit zum See wurde vorerst belassen. Nach den zwei Jahren Erfahrungssammlung mit dem «Freiraum am See» wird je nach Erkenntnissen eine Überprüfung des aktuellen Konzepts des GS Nr. 2263 (Seeclub) vorgenommen.

Das Strandbad inkl. «Landtwingpark», die angedachte Verschiebung der Parkplätze beim Strandbad und ein attraktiv gestalteter Verbindungskorridor sowie eine allfällige Verschiebung des Mini-Spielfeldes auf dem Grundstück Nr. 181 sind bei der zukünftigen Erweiterung des Seezugangs mittel bis langfristig mitzuplanen.

Die Abteilung Präsidiales und Finanzen wurde beauftragt, neben der bereits beschlossenen Weiterführung der Verhandlungen mit der Korporation Zug (GS Nr. 185), den privaten Grundeigentümerschaften der Grundstücke Nr. 567 (Müller), 568 (Rüegg) und 1754 (Christen, Bootsplatz) bis spätestens Ende 2024 dessen Verkaufsbereitschaft zu eruieren respektive gegebenenfalls Verhandlungen zu führen.

1.3 Zwischenauswertung und Sofortmassnahmen

Mit Stand vom 10. September 2024. wurde eine Zwischenauswertung der Umfrage vorgenommen, um die Sofortmassnahmen zu definieren. Bis zur Zwischenauswertung haben 249 Leute teilgenommen – was dem Anteil von 52% der endgültigen Anzahl von Teilnehmern entspricht. Damals sprachen sich etwa 57% der Teilnehmenden generell für Verbesserungs- / Umgestaltungsmassnahmen. Vor allem WC (38%), besserer und sicherer Zugang zum See (21%) und mehr Pflege (11%). Daher wurden für die Eröffnung der Badesaison 2025 folgende Sofortmassnahmen umgesetzt:

- Geländer (Handlauf) beim Seeanstieg (Anfang April 2025)
- Kompotoi (während der Badesaison)
- Kiesweg vom Eingang bis zur Treppe (Anfang Mai 2025)
- mehr Unterhaltmassnahmen, d.h. häufigeres Mähen der Wiese (Mai und Juni 2025)

¹ So hat der Werkdienst die Bäume zurückgeschnitten, die Hecken und Sträucher gepflegt, die parkartigen Elemente wieder instand gestellt und einen Abfallkübel installiert.

2. Methodik und Vorgehen

Die Umfrage zum «Freiraum am See» wurde online im Zeitraum von Mai 2024 bis September 2025 durchgeführt und stand allen interessierten Personen offen. Während der Laufzeit wurden verschiedene Sofortmassnahmen umgesetzt (vgl. Kapitel 1.3), wodurch die Rückmeldungen sowohl Wahrnehmungen vor als auch nach diesen Massnahmen widerspiegeln. Insgesamt gingen **479 Antworten** ein. Davon wurden **36 Antworten** nach dem 1. Mai 2025 eingereicht, d. h. nach Beginn der Badesaison 2025 und nach Umsetzung wesentlicher Sofortmassnahmen.

2.1 Datengrundlage und Auswertungsansatz

Die Datenauswertung erfolgte auf zwei Ebenen:

1. **Quantitative Auswertung**
Auszählung und statistische Darstellung der geschlossenen Fragen sowie Häufigkeitsanalysen von Schlüsselbegriffen in offenen Antworten.
2. **Qualitative Auswertung**
Inhaltliche Auswertung der offenen Texteingaben durch thematische Kategorisierung, Kontextanalyse und Zusammenfassung wiederkehrender Argumentationsmuster.

Die Ergebnisse werden sowohl in Form von Häufigkeiten und Prozentwerten als auch mittels exemplarischer Aussagen und interpretierender Zusammenfassungen dargestellt.

2.2 Bezugsebenen der Auswertung

Zur besseren strategischen Einordnung werden die Ergebnisse grundsätzlich in zwei räumlich-inhaltlichen Bezugsebenen dargestellt:

- **Kurz- und mittelfristige Anliegen** beziehen sich auf das Grundstück **GS Nr. 524 («Freiraum am See»)**. Dazu gehören insbesondere die Wahrnehmung bestehender Qualitäten (Kapitel 3.3 / Frage 5), der Einschätzungsbedarf bzw. das Entwicklungspotenzial (Kapitel 3.4 / Frage 4) sowie konkrete Verbesserungsvorschläge, die sich im Rahmen von Pflege, Ausstattung und Nutzung umsetzen lassen (Kapitel 3.5.2 und 3.5.3 / Frage 6).
- **Langfristige Anliegen** betreffen die umliegenden Areale wie **Seeclub, Strandbad Hünenberg («Badi») und Bootsplatz** und damit den grösseren Kontext einer möglichen übergeordneten Seeuferplanung. Diese Perspektive wird insbesondere in Kapitel 3.5.4 (Fragen 6 und 7) behandelt.

2.3 Hinweis zur saisonalen Einordnung (Saison 2024 / Saison 2025)

Für den Vergleich zwischen der Saison 2024 und der Saison 2025 wurde die Spalte «**Fertigstellungszeit**» in der Gesamttabelle der Umfrageergebnisse verwendet. Als Stichtag gilt der **1. Mai 2025**, da ab diesem Zeitpunkt die neue Badesaison begann und zentrale Sofortmassnahmen umgesetzt wurden.

Zur besseren Einordnung werden die Ergebnisse im Bericht teilweise mit zwei Prozentwerten dargestellt:

- **x** = Anteil bezogen auf die Gesamtanzahl Antworten auf spezifische Frage* über die gesamte Umfragedauer (Saison 2024 und 2025 zusammen)
- **y** = Anteil bezogen auf die Antworten auf spezifische Frage* ab dem 1. Mai 2025 (Saison 2025)

Die saisonale Auswertung ist sowohl bei den geschlossenen Fragen als auch bei den offenen Texteingaben möglich, da alle Antworten über die Fertigstellungszeit zeitlich zugeordnet werden können. Für die Saison 2025 wurde aufgrund der geringen Anzahl Rückmeldungen eine separate Auswertung vorgenommen.

Zu beachten ist, dass die Vergleichbarkeit der Prozentwerte zwischen den beiden Saisons eingeschränkt ist, da für die Saison 2025 deutlich weniger Antworten vorliegen. Einzelne Aussagen oder prozentuale Anteile können deshalb stärker durch einzelne Rückmeldungen beeinflusst sein.

Da zwischen den Saisons 2024 und 2025 verschiedene Massnahmen umgesetzt wurden, ist beim x-Wert zu beachten, dass die Rückmeldung aus der Saison 2024 aufgrund der tieferen Anzahl Rückmeldungen in der Saison 2025 ein stärkeres Gewicht haben.

* Bei den offenen Fragen 5 und 6 ist zu beachten, dass nicht alle der 479 Teilnehmenden sie beantwortet haben. Für die x/y-Anteile gilt die Gesamtanzahl der nicht leeren Antworten auf die jeweilige Frage als 100 %. Daher weichen die Zahlen in den Kapiteln 3.3 und 3.5.2 voneinander sowie von der Gesamtanzahl der eingegangenen Antworten bei der Umfrage ab. Beispiel: Bei Frage 5 gibt es insgesamt 382 nicht leere Antworten und bei Frage 6 369.

3. Ergebnisse und Interpretation

Nachfolgend ist die finale Auswertung der Umfrage zum «Freiraum am See» mit Stand vom 23. September 2025 dargestellt.

3.1 Zusammenfassung

Die Auswertung der Online-Umfrage zum «Freiraum am See» zeigt ein hohes Interesse und eine starke emotionale Verbundenheit der Hünenberger Bevölkerung mit dem Seeufer. Der Ort wird mehrheitlich als wertvoller, naturnaher Freiraum wahrgenommen, der Raum für Ruhe, Begegnung und Erholung bietet. Gleichzeitig bestehen zahlreiche Anregungen für Verbesserungen im Detail – insbesondere zu Themen wie Sitzgelegenheiten, Zugänglichkeit, Pflege, Schatten und Ordnung. 52 % der Teilnehmenden beurteilen den Freiraum als «gut so, wie er ist», während 48 % Entwicklungspotenzial sehen.

Viele Rückmeldungen beziehen sich auf das Grundstück GS Nr. 524 («Freiraum am See») und dessen unmittelbare Gestaltung, Ausstattung und Unterhalt. Es gibt aber Ideen, die den Zusammenhang mit den angrenzenden Arealen wie Seeclub, Badi und Bootsplatz thematisieren.

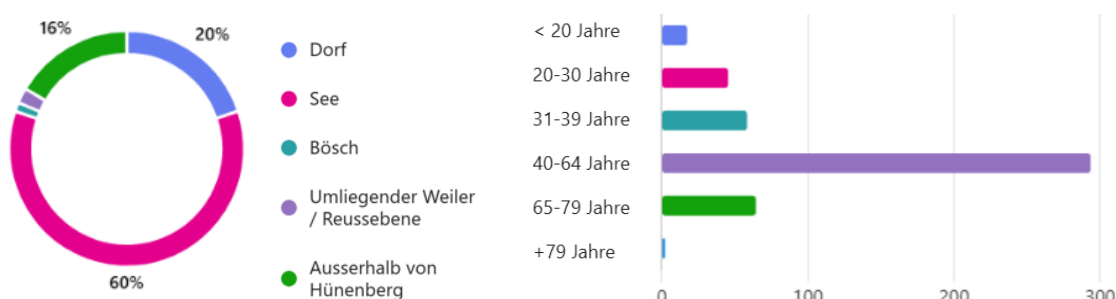
Die Ergebnisse bestätigen, dass der Freiraum als offener, naturnaher Ort erhalten bleiben soll. Verbesserungen sollen sich auf Aufenthaltsqualität, Sauberkeit und Zugänglichkeit konzentrieren, ohne den Charakter des Raums zu verändern.

Der Bericht liefert eine Grundlage für die weitere Planung und Priorisierung von Massnahmen gestützt auf die Rückmeldungen von der Bevölkerung.

3.2 Zusammensetzung der Teilnehmenden

Insgesamt haben 479 Personen die Umfrage beantwortet, ca. 92% vor, und ca. 8% nach der Ausführung der Sofortmassnahmen.²

In Bezug auf die Struktur der Teilnehmenden (Frage 1 und 2) lässt sich eine deutliche Mehrheit der Bewohnenden des Ortsteils Hünenberg See sowie der Altersgruppe zwischen 40 und 64 (61%) erkennen.



² Die Zahlen sind ungefähr, da nicht alle Sofortmassnahmen gleichzeitig ausgeführt wurden (vgl. Kapitel 1.3)

3.3 Bestehender «Freiraum am See» - positive Wahrnehmungen

Die nachfolgende quantitative Auswertung bezieht sich auf die offene Frage «Am 'Freiraum am See' gefällt mir» (Frage 5). Die Häufigkeitsanalyse der genannten Themen ergab folgende thematische Schwerpunkte.

Um die saisonale Aufteilung der Antworten nachvollziehen zu können, sind für jedes Thema zwei Prozentanteile angegeben (x / y):

x = Prozentanteil in Bezug auf die Gesamtanzahl der Antworten auf die Frage 5 über die gesamte Umfragedauer (N = 382)

y = Prozentanteil in Bezug auf die Anzahl der Antworten auf die Frage 5, die ab Mai 2025 (Umsetzung der Sofortmassnahmen und Start der neuen Saison) eingetroffen sind (N = 34).

31 % / 29 %:	Naturbelassenheit, Einfachheit u.ä.
28 % / 26 %:	Seezugang / Lage
24 % / 26 %:	frei zugänglich / gratis
20 % / 20 %:	Baumbestand / Schatten
15 % / 23 %:	Ruhe
11 % / 08 %:	Bademöglichkeit
07 % / 06 %:	Ohne Begründung (z.B. «Mir gefällt der Ort sehr» oder «schön»)
06 % / 06 %:	Sitzgelegenheiten/ Steinbänke
04 % / 09 %:	Zeitzeuge, das Alte, die «Ruinen-Charme»
04 % / 12 %:	Hundeerlaubnis
02 % / 0 %:	Begegnungsort, Treffpunkt
01 % / 0 %:	WC / Kompotoi

Insgesamt zeigt sich ein hohes Mass an Zufriedenheit mit dem Freiraum am See. Viele Teilnehmende loben die naturnahe Gestaltung, den freien Zugang zum Wasser und die ruhige Atmosphäre.

In Bezug auf die Alterstruktur sind keine starken Differenzen erkennbar. Ältere Befragte schätzen besonders die Zurückhaltung in der Gestaltung und den Respekt vor der Natur. Sie verbinden den Ort mit Ruhe, Entschleunigung und Ausblick auf den See.

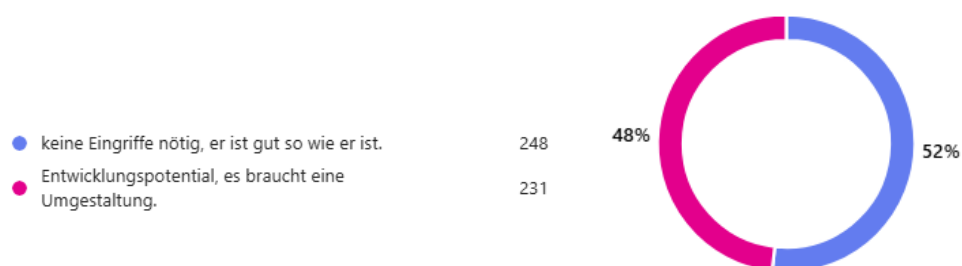
Jüngere Teilnehmende erwähnen häufiger die freie, öffentliche Zugänglichkeit zum See und die Möglichkeit, sich unkompliziert zu treffen oder am Wasser zu verweilen.

Auch in der Zeit vor- und nach den Sofortmassnahmen sind keine starken Unterschiede in den Antworten festzustellen. Einzelne Personen würdigen die bereits umgesetzten Sofortmassnahmen

Auffällig ist die relativ stark ausgeprägte Zunahme der positiven Wahrnehmung von Ruhe sowie die höhere Wertschätzung der Hundeerlaubnis. Diese Teilnehmenden schätzen, dass es einen solchen Ort gibt, wo sie mit dem Hund gehen können.

3.4 Gesamteinschätzung des Eingriffsbedarfs

4. Der «Freiraum am See» hat



Bei der geschlossenen Frage nach Entwicklungspotenzial bzw. Eingriffsbedarf (Frage 4) sind die Teilnehmenden etwa gleichmässig verteilt. Damit überwiegt leicht die Haltung, dass der Ort im Grundsatz gelungen ist. Gleichzeitig signalisieren fast die Hälfte der Teilnehmenden, dass Verbesserungen sinnvoll wären. Viele Rückmeldungen im offenen Teil der Umfrage zeigen, dass diese «Umgestaltung» weniger als baulicher Eingriff, sondern eher als Feinjustierung verstanden wird (vgl. Kapitel 3.5.2 und 3.5.3).

Nach der Umsetzung der Sofortmassnahmen verschiebt sich das Gleichgewicht ein wenig: 19 von 36 Teilnehmenden (53 %) sprechen sich für keine oder wenige Eingriffe aus.

3.5 Entwicklungsideen / Verbesserungsvorschläge

3.5.1 Schlüsselthemen - quantitative Übersicht

Die nachfolgende quantitative Auswertung bezieht sich auf die offene Frage „Entwicklungsideen/Verbesserungsvorschläge für den Freiraum am See“ (Frage 6). Die Häufigkeitsanalyse der genannten Themen ergab folgende thematische Schwerpunkte. Analog zu Kapitel 3.3 sind für jedes Thema zwei Prozentanteile angegeben (x / y):

x = Prozentanteil in Bezug auf die Gesamtanzahl der Antworten auf die Frage 6 über die gesamte Umfragedauer (N = 369)

y = Prozentanteil in Bezug auf die Anzahl der Antworten auf die Frage 6, die ab Mai 2025 (Umsetzung der Sofortmassnahmen und Start der neuen Saison) eingetroffen sind (N = 30).

- 38 % / 03 %: WC*
- 16 % / 03 %: Besserer und sicherer Zugang ins Wasser / Steg*
- 15 % / 13 %: Sitzgelegenheiten allgemein (mehr / bequemer; im Zusammenhang mit Tisch / Grillstelle)
 - 06 % / 07 %: Bequemere Sitzgelegenheiten (meistens erwähnt: Holzbänkli, etwas mit Rückenlehne)
 - 06 % / 07 %: Mehr Sitzgelegenheiten
- 15 % / 30 %: Pflege / andere Bepflanzung*
- 15 % / 10 %: Grill-/Feuerstelle: 15% pro / 1% kontra
- 52 % / 56 %: keine oder wenig Eingriffe

- 10 % / 23 %: Hundeerlaubnis: 4 % / 12 % pro vs. 6 % / 17 % contra (Nutzungskonflikt)³
- 09 % / 06 %: Liegemöglichkeiten: (Liegefläche / -stühle)
- 08 % / 03 %: Dusche
- 07 % / 03 %: Umgestaltung Fussweg / Verlängerung Fussweg bis zum See (Kies oder Steinplatten): Verbesserung Gehweg*
- 06 % / 03 %: Tisch(e)
- 05 % / - %: Im grösseren Kontext planen (vgl. Kapitel 3.5.4)
- 04 % / - %: Umkleide
- 04 % / 04 %: Verpflegung (Kaffee, Bar, Beizli, oder Kiosk – keine Restaurants)
- 03 % / 10 %: Infrastruktur / Angebot für Winter
- 03 % / 04 %: Trinkwasseranschluss
- 03 % / 10 %: Sauna / Pop-up Sauna
- 02 % / - %: mehr Kontrolle / Nutzungsregeln / Aufsicht (Infotafel, Videoüberwachung, Kontrollgänge usw.)
- 02 % / - %: Veranstaltungen
- 01 %: Entsorgung / Robidog
- 01 %: Veloabstellplätze
- 01 %: Musikerlaubnis vs. -verbot (Nutzungskonflikt)
- 01 %: Unterstand
- 01 %: Spielplatz
- 01 %: Schiffsteg
- 01 %: Mehr Sonne, weniger Bäume
- 01 %: Beleuchtung bei den Nachtstunden
- <01 %: anderer Name

* Den Wünschen im Zusammenhang mit diesen Kategorien wurde im Rahmen der Sofortmassnahmen bereits (teilweise) nachgegangen. Daher sind für diese Kategorien Unterschiede vor und nach den Sofortmassnahmen besonders zu berücksichtigen.

3.5.2 Gestaltungsideen und Vorschläge für den «Freiraum am See»

Im nachfolgenden Kapitel werden Ideen für die Entwicklung / Verbesserungsmassnahmen (Frage 6) des «Freiraums am See» (GS Nr. 524) gebündelt als Themenblöcke dargelegt und näher erläutert.

In Klammern sind für relevante Themen wegen der saisonalen Einordnung (wie im Kapitel 3.5.1) zwei Prozentanteile angegeben.

WC (38 % / 3 %)

Im Vergleich ist der Wunsch nach einem WC/einer Toilette eindeutig der «Sieger» aller Wünsche. Insgesamt haben 139 Teilnehmende den Wunsch nach einem WC geäussert, was einem Anteil von 38 % der Teilnehmenden an der entsprechenden Frage entspricht. Jedoch wurde ein Kompotoi bereits am 30. April 2025 als Sofortmassnahme erstellt. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es insgesamt 336 Einträge zu den Entwicklungsideen, was einem Anteil von 42 % der Teilnehmenden entspricht.

³ Für die Interpretation ist auch die positive Wahrnehmung der Hundeerlaubnis zu berücksichtigen (vgl. Kapitel 3.3)

Ab dem 30. April 2025 haben einzelne Teilnehmende die Massnahme gelobt (vgl. Kapitel 3.3). In dieser Zeit gab es nur eine Kritik (ein Teilnehmende), dass das WC zu ungepflegt sei. Vor der Umsetzung der Sofortmassnahmen haben sieben Teilnehmende (1.5 % der zu dem Zeitpunkt eingetroffenen Antworten) auf den Bedarf für eine Toilette beim Bootsplatz (GS Nr. 1754) hingewiesen, insbesondere im Zusammenhang mit der häufig genutzten Grillstelle. Nach der Umsetzung des Kompotois am «Freiraum am See» sind keine solche Anregungen zu finden. Einzig wurde ein Vorschlag gemacht, eine Infotafel aufzustellen, die darauf hinweist, dass sich das WC 50 m entfernt befindet.

Besserer und sicherer Zugang ins Wasser / Steg (15 % / 3 %)

Ein deutlicher Anteil der Teilnehmenden wünscht sich eine Verbesserung des Zugangs zum Wasser, tendenziell in Form eines Stegs. Einige schlagen vor, statt der „rutschigen“ Platten Kies als Bodenbelag für den Zugang zu verwenden. Bei der Zwischenauswertung betrug der Anteil 21%. Nach der Ausführung des Handlaufs beim Seeanstieg wurde lediglich eine Antwort zum Thema «Steg mit Leiter» gefunden. Die Erstellung einer Rampe für einen behindertengerechten Zugang zum Wasser wurde Anfang 2025 geprüft, jedoch von der zuständigen kantonalen Fachstelle aufgrund der Seeuferschutzzone abgelehnt. Davon könnte die Schlussfolgerung gezogen werden, dass das Thema «Zugang ins See» geschlossen werden dürfte. Allerdings sind einzelne Hinweise zu beachten, dass das Einbringen eines schwimmenden Stegs das Baden am «Freiraum am See» fördern und die Schwimmenden fern vom Bootsplatz halten würden (Unfallprävention).

Pflege / andere Bepflanzung (15 % / 30 %)

Wünsche in Bezug auf die Verbesserung oder Aufwertung der Wiesenqualität, eine bessere Pflege und den Grundunterhalt sind gut vertreten. Von dieser Gruppe haben 9 Teilnehmende die Antwort erst nach der Umsetzung der Unterhaltsmassnahmen gegeben. Während frühere Antworten eher allgemeiner formuliert sind, sind die neueren etwas konkreter und beziehen sich meistens auf ein regelmässigeres Mähen der Wiese/des Rasens, eine Verdichtung oder Verschönerung des Rasens. Zudem gibt es den Wunsch, die Wiese im Sinne des Liegekomforts auszugleichen (gerade Liegefläche). Um die Blickbezüge zum See zu öffnen und eine einladendere Stimmung zu fördern, wird auch von einzelnen Befragten (< 1 %) vorgeschlagen, die bestehende Hecke und Sträucher zum Weg hin zu entfernen.

Zugänglichkeit / Durchwegung * (15 % / 6 %)

Einerseits lassen sich Anregungen bezüglich der Barrierefreiheit bzw. der Qualität des Fusswegs erkennen, beispielsweise «Weg mit Platten belegen», «rollstuhlgängig» oder «besser befestigt». Diese stammen tendenziell aus dem Jahr 2024, das heisst vor den Sofortmassnahmen. Andererseits gibt es Vorschläge zur Verlängerung bzw. zum Ausbau (z. B. «Verlängerung des Wegs bis zum See» oder «grundstücksübergreifende Wegverbindungen», vgl. Kapitel 3.5.4).

Sport- und Freizeitinfrastruktur (32 % / 47 %)

Etwa ein Drittel aller Antworten beziehen sich auf verschiedene Sport- und Freizeitinfrastrukturen. Unter dieser Kategorie werden folgende Wünsche / Ideen vertreten:

- Stark (mehr als 40 Einträge):
- Sitzmöglichkeiten (16 % / 13 %), Grill-/Feuerstelle (15 % / 10 %)

Mittel	- Liegemöglichkeiten (9 % / 6 %), Dusche (8% / 6 %), Tische (6% / 3%), Umkleide (4 % / keine), Verpflegung (4 % / 4 %), Infrastruktur für «Stand-Up-Paddling» (SUP) - schwimmender Steg, Pumpstation, abschliessbare Fächer (3% / keine), Trinkwasseranschluss (3% / 6 %), Sauna (3 % / 10 %)
Vereinzelt (In der Gesamtbetrachtung jeweils weniger als 10 Einträge – ca. 1%):	- Spielplatz, Unterstand, Schiffsteg, Pool / Schwimmbecken, Gym / Fitnessgeräte, Schaukel, Schachspiel

Die meisten wünschen sich eine einfache Freizeitinfrastruktur, die zum Verweilen oder als Treffpunkt einlädt und für eine angenehme Atmosphäre sorgt.

Wünsche im Zusammenhang mit den Sitzgelegenheiten sind relativ stark vertreten. Etwas zwei Fünftel davon wünschen sich bequemere Sitzmöglichkeiten, beispielsweise Holzbänke, manchmal ausdrücklich mit Rückenlehne. Ebenfalls zwei Fünftel hätte gerne einfach mehr Sitzmöglichkeiten oder erwähnt Sitzmöglichkeiten generell. Andere wünschen sich Sitzgelegenheiten in Verbindung mit einem Tisch oder einer Grillstelle. Einige beziehen sich auf den Standort – beim Häuschen, direkt am See oder unter den Bäumen. Ein Viertel der Nennungen betont, dass die Sitzplätze einfach, aus natürlichen Materialien oder unauffällig sein sollen, also keine fest installierten Metallbänke, sondern beispielsweise Holzbalken, Findlinge oder Baumstämme. Einige nennen explizit den Wunsch nach Picknicktischen, Familienplätzen oder Grillstellen mit Tischen.

Nennungen spezifischer bzw. komplexerer Freizeit- und Sportinfrastruktur bleiben im Verhältnis selten. Unter den spezifischeren Wassersportangeboten ist die Infrastruktur für SUP – d. h. ein schwimmender Steg, eine Pumpstation und Gestelle von mehreren Teilnehmenden gewünscht. Was die Verpflegung betrifft, betreffen einzelne Ideen einfachere Angebote wie eine kleine Bar, einen Kiosk oder ein Beizli. Ein Restaurant auf dem Areal wünschen sich hingegen keine – oft auch ausdrücklich. Die Ergebnisse unterstützen somit die Wahrnehmung des «Freiraums am See» als einen Ort der Ruhe und Naturbelassenheit.

Erwähnenswert sind auch Vorschläge zur Infrastruktur, die eine Nutzung und Attraktivität des Areals nicht nur im Sommer, sondern auch in den kälteren Monaten ermöglichen und fördern, beispielsweise eine Kaffeecke und/oder eine Sauna (entweder als Pop-up-Angebot oder im bestehenden Häuschen).

Die Unterschiede zwischen den Antworten der Saison 2024 und der Saison 2025 (seit Mai 2025) sind nicht bemerkenswert, was die konkrete Wünsche angeht, insbesondere da die Anzahl der Antworten für die zweite Saison signifikant tiefer ist und die Prozentanteile klein sind.

3.5.3 Nutzung und Ordnung

Die Meinungen zur Nutzung und Ordnung sind ambivalent. Einige fordern klare Regeln und Kontrollen (2 %), manche davon sogar eine Aufsicht (1 %), während andere die Bedeutung von Offenheit und Freiheit betonen und warnen vor Überreglementierung.

Kontrovers diskutiert wird das Thema **Hunde**: Viele wünschen sich ein Hundeverbot oder weiterhin eine strikte Leinenpflicht (6 %), einige sehen die Anwesenheit von Hunden hingegen positiv (4 %). Seit Mai 2025 wurden Hunde noch stärker thematisiert, aber das Verhältnis zwischen der Befürworter und Gegner bleibt ausgewogen: trotz der Leinenpflicht wurden fünf Wünsche nach einem Hundeverbot geäussert (17%). Hingegen gab es in dem Zeitraum als Antwort auf die Frage «was mir gefällt» fünf positive Äusserungen (15 %). Die Argumente gegen Hunde beziehen sich häufig auf Sauberkeit, Sicherheitsbedenken und Nutzungskonflikte. Hundebesitzer hingegen würden sich besonders über eine Bademöglichkeit für Hunde freuen, da es im Kanton wenig Platz für Hunde gibt. Sie wünschen sich teilweise die Aufhebung der Leinenpflicht (allgemein oder es solle ein Spielplatz für Hunde geschaffen werden). Ein Kompromissvorschlag lautet: «Es wäre toll, wenn Hunde entweder am Bootsplatz oder im ‚Freiraum am See‘ erlaubt wären. Nicht aber an beiden Orten».

Musik ist ausdrücklich von 1 % der Befragten gewünscht, 1 % ist dagegen.

Bei **Veranstaltungen** soll gemäss 2% der Antworten eine Bar dabei sein (Kino-Open-Air, Yoga am See, Party, Bierpong-Match, Live-Band). Als Referenzbeispiel für die Veranstaltungen wurde das Langhuus Cham genannt. Zudem gibt es den Vorschlag, das Häuschen als Schulungsraum für öffentliche Kurse zu nutzen. Ab Mai 2025 gibt es keine Äusserungen zu dem Thema.

Aktuell ist das Grillen auf dem Areal verboten. Eine **Grillstelle** wird zwar von vielen gewünscht (15 % – vgl. Sport- und Freizeitinfrastruktur), es gibt aber auch einzelne Stimmen dagegen (1%), oft in Kombination mit einem Musikverbot (Ruheoase, keine Feste, Abfallprobleme).

3.5.4 Freiraum am See im grösseren Kontext planen

Im nachfolgenden Kapitel werden gemäss Anliegen dargelegt, die sich über den „Freiraum am See“ (GS Nr. 524) hinaus mit der Seeuferplanung und -gestaltung befassen (rund 5% aller Antworten). Sie betreffen angrenzende Grundstücke (Badi, Seeclub, Bootsplatz) und spiegeln eine längerfristige Perspektive wider. Folgende Themen zeichnen sich dabei aus:

Parzellenübergreifende Planung / Zusammenführung mehrerer Grundstücke (2 %):

Im Hinblick auf die Nachbarschaft denken einige visionär: es wird angeregt, mehrere Grundstücke zu einer grösseren Parkanlage zusammenzuführen oder Badi, Seeclub und Freiraum als Einheit zu gestalten. Solche Stimmen machen rund 3% der Antworten aus und zeigen den Wunsch nach einem langfristig integrierten Konzept.

Neben der generellen Anregungen nach Öffnung und Vernetzung weiterer Grundstücke werden auch folgende konkrete Vorschläge gemacht (jeweils 2-3 ähnliche Eingaben):

- ein durchgehender Weg vom öffentlichen Freiraum (GS Nr. 524) durch den Seeclub bis zum Bootsplatz (möglich nur bei der Öffnung vom Seeclub)
- Physische / visuelle Barrieren abschaffen: Hecken, Sträucher und Zaun zum Weg hin entfernen (auch beim Seeclub), um den Seeblick zu öffnen und den Freiraum einladender zu gestalten.

Die Anliegen bzgl. parzellenübergreifende Planung stammen tendenziell von der ersten Saison (2024) und von jüngeren Personen, die nicht Mitglieder des Seeclubs sind. Diese Personen sind eher der Meinung, dass der Seeclub geöffnet werden soll.

Beziehung zur Badi Hünenberg:

Einige Befragte (ca. 1 %) wünschen sich, dass der Freiraum nicht einfach als 'Erweiterung der Badi' oder als 'zweite Badi' verstanden wird, sondern als Ergänzung, die sich in Nutzung und Atmosphäre unterscheidet. Sie möchten, dass der Ort eine eigene Identität behält: ruhiger, offener, natürlicher und informeller. Eine Übernutzung, die mit Lärm und Hektik verbunden ist, soll vermieden werden.

Beispiel: *«Es wäre schön wenn der Platz Freiraum am See denen Menschen Erholung bieten kann die danach suchen. Also keine neue Badi sondern ein paar wenige Holz-Liegen welche durch die Witterung nicht kaputt gehen aber bei gutem Wetter ein Zufluchtsort bieten um ein Buch zu lesen oder einfach zu sein».*

Einige Stimmen sehen den öffentlichen Freiraum als Konkurrenz zur Badi. Eine mögliche Lösung laut diesen wäre, den Eintritt zur Badi kostenlos zu machen (1%), da es in anderen Zuger Gemeinden am See keinen Eintritt für die Badis gebe.

Der Bezug zur Badi wurde nur in der Saison 2024 thematisiert.

Bootssteg von Schwimmenden entlasten / Badeverbot am Bootssteg (2 %)

Einige Befragte betrachten die Öffnung des „Freiraums am See“ im Kontext der Entlastung des benachbarten Bootsstegs (GS 1754) positiv. In diesem Zusammenhang würde eine Abgrenzung hinsichtlich der Nutzung begrüsst, manchmal auch ein konkretes Badeverbot⁴ am Bootsplatz, sodass genug Raum im Badi und im öffentlichen Freiraum für das Baden, SUP und Picknicken bleibt und die Bootsplatzmietenden nicht mit ihnen in Konfrontation kommen. Zudem wird vereinzelt eine grössere Anzahl an Wasserparkplätzen für Schiffe gefordert.

Beispiele:

- *Der zusätzliche neue Platz soll die badenden Besucher/Picknicker/Randalierer (auch von Booten!) vom Bootsplatz fern halten (evtl. ein Verbot)*
- *Mit mehr öffentlichen Raum am See (inkl. Badi gratis machen) sollte der gemeindliche Bootsplatz entlastet werden, so dass die Platzmieter kommen nicht mehr in Konfrontation mit den Badenden und sonstigen Picknickern.*
- *Bootsteg sollte nur für Club-Mitglieder zugänglich sein.*

Solche Stimmen stammen ausschliesslich vom Jahr 2024.

Seeclub

Bei der geschlossenen Frage Nr. 7 sprechen sich 51 % der Teilnehmenden dafür aus, dass eine Öffnung des benachbarten gemeindeeigenen Grundstücks «Seeclub» für eine breite Öffentlichkeit geprüft werden soll. 75 % der «Nicht Seeclub-Mitglieder» sind für die Prüfung der Öffnung des Grundstücks «Seeclub». Die Mitglieder des Seeclubs sind zu 91 % dagegen, dass die Öffnung für die breite Öffentlichkeit geprüft wird.

Bei isolierter Betrachtung der Saison 2025 sind zwei Drittel (66,7 %) der Befragten für die Öffnung des Seeclubs (von allen Rückmeldungen gab nur eine Person an Mitglied des Seeclubs zu sein).

⁴ Heute gilt gemäss [Betriebsreglement](#): «Das Baden ist wegen der erhöhten Gefahr zu unterlassen».



7. Soll eine Öffnung des benachbarten gemeindeeigenen Grundstücks «Seeclub» für die breite Öffentlichkeit geprüft werden?



Bei der offenen Frage zu den Verbesserungsvorschlägen (Frage 6) lassen sich unterschiedliche Haltungen erkennen. Einige wünschen sich eine offenere Nutzung oder gemeinsame Veranstaltungen, andere betonen die Eigenständigkeit des Vereins und möchten den Bereich klar abgrenzen. Insgesamt überwiegt die Meinung, dass eine Koexistenz möglich und wünschenswert ist – ohne institutionelle Vermischung.

Beispiele:

- *Ja nicht mit Seeclub öffnen. Dieser Ort zieht ein anderes Publikum an. Es ist ein Ort von kurzer Verweildauer. Man kann hier gut Innehalten und die Ruhe genießen*
- *Das Areal sollte ein Freiraum sein für die junge Bevölkerung von Hünenberg und von den Jungen selbst verwaltet werden. Für die Älteren hat es den Seeclub nebenan (Altersgruppe 65-79, Club-Mitglied)*

Parkierung und Mobilität

Das Thema der Parkierung / Mobilität ist relativ gering präsent (etwa 2% aller Antworten). Drei Teilnehmende beschwerten sich über die Zunahme des Autos durch auswärtige Besuchende (< 1 %). So bezieht sich ein Vorschlag auf höhere Parkgebühren für das Badi, so dass nur lokale regionale Besuchende (Velo/ÖV, zu Fuss) kommen. Ein/e Befragte/r aus der Saison 2025 möchte ausdrücklich keine Parkplätze. Demgegenüber gibt es nur zwei positive Haltungen zur Parkierung, darunter auch die Äusserung, dass Parkplätze wegen des Transports von Wassersportequipment notwendig sind. Eine einzelne Rückmeldung weist darauf hin, dass am nahen Parkplatz eine Beschilderung angebracht werden soll, damit die Gebühr elektronisch bezahlt werden kann.

Etwa ein Prozent der Antworten nennen den Bedarf nach Fahrradabstellplätzen, entweder am Eingang oder ausserhalb des Freiraums am See (mit Signalisierung, wo sie sich befinden).

3.6 Wertschätzung und Bedürfnisse nach Alter und Wohnort

Hinsichtlich des Wohnortes und des Alters (vgl. Kapitel 3.2) der Teilnehmenden sind keine starken Variationen in den Antworten erkennbar.

3.7 Vergleich der Rückmeldungen zwischen Saison 2024 und Saison 2025 (ab 1. Mai 2025)

Die überwiegende Mehrheit der Rückmeldungen stammt aus der ersten Phase (Saison 2024), während in der zweiten Phase (Saison 2025) deutlich weniger Antworten eingingen. Dadurch ist die Vergleichbarkeit statistisch eingeschränkt: Einzelne Aussagen oder Prozentwerte der zweiten Saison können stärker durch einzelne Personen beeinflusst sein.

Trotzdem lassen sich gewisse Tendenzen erkennen:

- **Themen wie WC und Zugänglichkeit verlieren deutlich an Dringlichkeit**, was darauf hinweist, dass die umgesetzten Sofortmassnahmen als wirksam wahrgenommen wurden. Das Kompotoi wird teilweise explizit positiv erwähnt.
- **Pflege und Unterhalt treten in der Saison 2025 stärker in den Vordergrund**, insbesondere in Form konkreter Wünsche nach regelmässigem Mähen oder Verbesserung der Liegeflächen. Dies deutet darauf hin, dass sich die Aufmerksamkeit nach den ersten infrastrukturellen Verbesserungen stärker auf die Aufenthaltsqualität und den laufenden Unterhalt verschoben hat.
- **Die grundlegende Haltung gegenüber dem Ort bleibt stabil**: Die grosse Mehrheit schätzt weiterhin die Naturbelassenheit, Ruhe und Einfachheit des Freiraums. In den offenen Antworten finden sich in beiden Phasen vergleichbare Argumentationsmuster.
- **Inhaltlich zeigen sich keine grundlegenden Richtungswechsel**, sondern eher eine Verschiebung von „grundlegenden Defiziten“ hin zu „Feinjustierung“ (Pflege, Komfort, kleinere Ergänzungen).

Bemerkenswerte Unterschiede oder Brüche zwischen den beiden Saisons sind insgesamt nicht stark ausgeprägt. Dies hängt auch damit zusammen, dass die zweite Saison nur eine kleine Anzahl Antworten umfasst. Die Rückmeldungen deuten jedoch darauf hin, dass die Sofortmassnahmen wichtige Kritikpunkte abfedern konnten und dass sich der Diskurs zunehmend auf die Frage konzentriert, wie ein naturnaher Ort gleichzeitig gepflegt und komfortabel bleiben kann.

4. Fazit

Die Umfrage bestätigt die hohe Bedeutung des Freiraums am See für die Bevölkerung von Hünenberg. Der Ort wird mehrheitlich als gelungen und erhaltenswert wahrgenommen – über die Hälfte der Teilnehmenden (52 %) ist der Meinung, dass keine weiteren Eingriffe nötig sind. Gleichzeitig zeigen die Rückmeldungen zahlreiche konstruktive und umsetzungsnahe Ideen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, ohne den naturnahen Charakter grundsätzlich zu verändern. Besonders häufig genannt werden Sitzgelegenheiten, Pflege und Unterhalt, Zugänglichkeit sowie punktuell einfache Ergänzungen wie Liegeflächen oder eine Grillstelle. Insgesamt zielen die Wünsche stärker auf Komfort, Sicherheit und Nutzbarkeit als auf eine

umfassende Neugestaltung. Der Freiraum soll demnach nicht zu einer «zweiten Badi» werden, sondern weiterhin als ruhiger, niederschwelliger Ort mit einfacher Infrastruktur funktionieren. Die zeitliche Auswertung zeigt zudem eine Verschiebung zwischen Saison 2024 und Saison 2025: Während in der ersten Phase insbesondere Defizite bei WC und Zugang zum See stark thematisiert wurden, treten diese Anliegen nach Umsetzung der Sofortmassnahmen deutlich in den Hintergrund. Gleichzeitig rücken ab 2025 vermehrt Fragen des Unterhalts, der Wiesenqualität und der Aufenthaltsqualität in den Vordergrund. Dies deutet darauf hin, dass die umgesetzten Massnahmen zentrale Kritikpunkte entschärfen konnten und sich die Erwartungen danach stärker auf Detailverbesserungen konzentrieren.

Spannungsfelder: gegenläufige Meinungen

Die Umfrage macht mehrere Spannungsfelder sichtbar. Besonders deutlich zeigt sich ein Zielkonflikt zwischen dem Wunsch nach klaren Regeln und Ordnung einerseits und dem Bedürfnis nach Offenheit und Freiheit andererseits. Während einige Teilnehmende mehr Kontrolle und Nutzungsvorgaben wünschen (z. B. bei Hunden, Lärm oder Veranstaltungen), betonen andere ausdrücklich, dass gerade die Unkompliziertheit und der wenig reglementierte Charakter den besonderen Reiz des Ortes ausmachen.

Ein zweites Spannungsfeld besteht zwischen dem Wunsch nach mehr Komfort durch punktuelle Aufwertungen und der gleichzeitig stark geäusserten Wertschätzung für Naturbelassenheit, Einfachheit und Zurückhaltung in der Gestaltung. Der Ort wird von vielen gerade deshalb geschätzt, weil er «nicht übergestaltet» ist, gleichzeitig bestehen aber auch Erwartungen an Verbesserungen der Aufenthaltsqualität.

Diese gegenläufigen Meinungen verdeutlichen, dass der Freiraum am See unterschiedliche Bedürfnisse anspricht. Die zentrale Herausforderung besteht darin, den Charakter des Ortes zu bewahren und gleichzeitig Nutzungskonflikte zu minimieren.

Hinweise zur langfristigen Planung

Langfristig zeigen die Rückmeldungen Potenzial, die Beziehung zwischen dem «Freiraum am See», dem Strandbad Hünenberg («Badi»), dem Bootsplatz sowie dem Seeclub als zusammenhängenden Seeuferabschnitt stärker gesamtheitlich zu betrachten. Einzelne Teilnehmende formulieren ausdrücklich den Wunsch nach einer übergeordneten Planung, welche nicht nur einzelne Parzellen isoliert weiterentwickelt, sondern Erschliessung, Nutzungsformen und räumliche Übergänge koordiniert.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Wunsch nach einem breiteren öffentlichen Seezugang nicht zwingend mit einer umfassenden baulichen Umgestaltung verbunden ist. Vielmehr wird häufig eine schrittweise Weiterentwicklung genannt, die Aufenthaltsqualität, Zugänglichkeit und Konfliktminimierung verbessert, ohne den naturnahen Charakter zu verlieren. In der Gegenüberstellung von Badi (stärker organisiert und infrastrukturell geprägt) und Freiraum am See (ruhig, informell, naturnah) zeigt sich zudem, dass beide Angebote unterschiedliche Bedürfnisse abdecken und sich ergänzen können.

Aus den Rückmeldungen ergeben sich Hinweise auf mögliche langfristige Themenfelder, insbesondere in Bezug auf die Verbesserung von Wegverbindungen entlang des Seeufers, die Koordination unterschiedlicher Nutzungen sowie die Frage nach Synergien zwischen öffentlichen Angeboten und vereinsgebundenen Nutzungen. Die Diskussion um den Seeclub zeigt dabei ein ambivalentes Meinungsbild: Einerseits besteht bei einem Teil der Bevölkerung

ein Wunsch nach mehr öffentlicher Zugänglichkeit, andererseits wird die Eigenständigkeit des Vereins als bestehende Struktur respektiert.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Freiraum am See in seiner Grundidee breite Akzeptanz findet. Die Umfrage liefert eine solide Grundlage für eine schrittweise Weiterentwicklung, welche nicht auf eine grundlegende Neugestaltung abzielt, sondern auf eine sorgfältige, naturnahe Optimierung im Sinne von Aufenthaltsqualität, Pflege und sozialer Verträglichkeit. Zudem kann festgehalten werden, dass die Umfrage neben kurzfristigen Optimierungsvorschlägen auch Fragen aufwirft, die sich eher im Rahmen einer längerfristigen Seeuferstrategie beantworten lassen.